

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk
Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Tageblatt

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volkschichten
Verlagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage
Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag der
Buchdruckerei Friedrich May G. m. b. H. in Bischofswerda. Fernpreis Nr. 22

Erstausgabepreis: Jedes Werktag abends für den folgenden Tag.
Belegungspreis für die Zeit vom 24. Nov. bis 7. Dez.: Frei ins
Haus vierzigpfennig inkl. 1,10, beißt Abholen in der Geschäftsstelle
wöchentlich 60 Pf. Einzelnummer 15 Pf. — Alle Postanstalten,
wie unsere Zeitungsende und die Geschäftsstelle nehmen
heute bestellte Bestellungen entgegen.

Büchsenkosten: Unt. Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgesellschaft Bischofswerda Kosten Nr. 64.
Im Falle höheren Gewalts — Krieg oder sonstiger irgend welcher
Sicherung des Betriebs der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder
Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abonnementpreis (in Goldmark): Die 48 mm breite einzählige
Grundabrechnung 20 Pf., doppelseitige Ausgaben 15 Pf., die 90 mm
breite Reklamezeile (im Textteil) 60 Pf. Zahlung in Papiermark
zum amlichsten Zeitpunkt vom Zahltag, jedoch nicht niedriger als
zum Kurs vom Tage der Rechnung. — Rabatt nach Tarif. —
Sammelanzeigen tariflos. Aufschlag. — Erfüllungsort Bischofswerda

Nr. 289.

Dienstag, den 23. Dezember 1924.

79. Jahrgang

Tageschau.

* Die Stabsoffiziere von Saarbrücken haben an Frankreich eine Protestabgabe gegen die beabsichtigte Abtreterung aus Frankreich gerichtet. Von französischer Seite wird der Abtreterungsplan bestätigt.

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion beschloß am 19. Dezember, die Abgang der Flagge im Wege des Volksentscheids zu versuchen, da nach der Verfassung für die Einführung der Farben Schwarz-Weiß-Rot die nötige Zweidrittelmehrheit im Reichstag sich nicht finde.

Mussolini brachte in der italienischen Kammer einen Gesetzentwurf über die Wiederherstellung des Wahlrechts ein, der in ganz Italien große Überraschung hervorgerufen hat.

In den mit * bezeichneten Meldungen finden die Leser ausführliches an anderer Stelle.

Die Tagesereignisse der inneren Politik.

Vor dem Urteil im Magdeburger Präsidentenprozeß. — Die Freisatzung Hitlers und Scheibenbachs.

Berlin, 22. Dez. (Von unserem Berliner Vertreter.)

Die Regierungstruppe ist nach der Verlogung der Krise vorläufig ganz in den Hintergrund getreten. Die politische Defensivkraft beginnt sich wieder mit den Tagesereignissen der inneren Politik zu beschäftigen, die für die weitere Entwicklung der Dinge eine gewisse Bedeutung beanspruchen dürften. Mit Spannung erwartet man das Urteil im Magdeburger Prozeß des Reichspräsidenten, das nach den vorangegangenen heftigen Erörterungen über die Rolle Eberts bei dem Munitionsarbeiterstreik im Jahre 1918 starke Rückwirkungen auf die innenpolitische Lage haben dürfte. Man hält es für einigermaßen sicher, daß das Urteil für die Person des Reichspräsidenten nicht ungünstig ausfallen wird, aber man verleiht keineswegs die Tatsache, daß der ganze Prozeß für das Ansehen des Reichspräsidenten nicht gerade fördernd war. Die Parteien beginnen sich wieder ernsthafter mit der Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten zu befassen und betonen schon jetzt die Notwendigkeit, daß der künftige Reichspräsident mit seiner ganzen Persönlichkeit die Gewähr dafür bieten muß, daß der Träger der höchsten amtlichen Würde in Deutschland nicht wieder in den politischen Kampf hineingezogen wird. Es kann daher schon jetzt als feststehende Tatsache angesesehen werden, daß eine neue Kandidatur Eberts bei allen bürgerlichen Parteien, auch bei den Demokraten, auf Widerspruch stoßen würde. Die Sozialdemokratie dürfte daher kaum noch irgendwelchen Versuch machen, wieder einen sozialdemokratischen Parteivorsitz vorschlagen und wird daher sich mit den ihr befreundeten bürgerlichen Unionsparteien auf eine politisch nicht abgestempelte Persönlichkeit einigen müssen.

Der Gnadenbrief der bayerischen Regierung, der sowohl den rechtsextremen Führern Hitler und Oberstleutnant Kriebel, als auch den linksstehenden Politikern Dr. Mühsam und Scheibenbach zugute kommt, findet in allen politischen Kreisen übereinstimmende Billigung. Mit diesem Gnadenbrief hat die bayerische Regierung eine freundlichere politische Atmosphäre geschaffen, die besonders der bayerfeindlichen Propaganda im Reiche starke Widerstand wird. Gleichzeitig wird aber auch das Vorgehen der bayerischen Regierung als Beweis dafür angesehen, daß sich die politische Lage in Bayern in weitestgehendem Umfang beruhigt hat und der bayerische Staat genügend bestätigt ist, um der kommenden politischen Entwicklung mit Zuversicht entgegenzusehen. Man hat daher auch im Reiche die Frage aufgeworfen, inwieweit es ratsam erscheinen könnte, eine Reichsammesse zu erlassen, um die in der Zeit der schweren inneren Erschütterungen verurteilten politischen Fanatiker von rechts und links wieder der Freiheit zurückzuholen. Im Reichsjustizministerium beurteilt man diese Frage im gegenwärtigen Augenblick noch sehr zurückhaltend, aber man hält es nicht für unmöglich, daß bei einer weiteren Konfliktbildung der inneren Lage eine Amnestie als Geste der Verbündlichkeit in Erwägung gezogen werden kann. Es wird aber noch einige Zeit dauern, bevor eine solche Amnestie erlassen werden kann, da es in der Hauptstrecke darauf ankommt, die Autorität der deutschen Reichspolizei zu wahren.

Wir glauben zu wissen, daß der Reichspräsident in den nächsten Tagen noch einzelne Begnadigungsakte erlassen wird. Lebt die dabei in Frage kommenden Verbündeten will man zur Zeit noch keine näheren Mitteilungen machen. Es scheint aber festzustehen, daß diese Begnadigungsakte sich in einer ähnlichen Richtung bewegen wie der Erlass der bayerischen Regierung, den man schon deswegen zweifelhaft hält, weil er am Ende der vollständigen Be-

gnadigung den Begriff der Bewährungsfrist gesetzt hat. Dieser Begriff wird künftig größere Bedeutung gewinnen, da man es sich ratsam hält, von dem Prinzip abzuweichen, ohne jede Sicherung politisch gefährliche Personen von ihrer Strafe zu bestehen.

Hitler in München.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus München, 20. Dezember: Adolf Hitler ist unmittelbar nach seiner Haftentlassung von Landsberg im Auto nach München gefahren. Sein erstes nach der Entfaltung war, General Ludendorff durch Telephonanruf zu begrüßen. Über seine nächste Absicht hört man, daß er sich zunächst zur Erholung auf das Gut einer ihm befreundeten Familie an der Ostsee zurückziehen werde. Bereits wird er sich voraussichtlich politisch zurückhalten.

Ein neues Bekenntnis der Saarländer zum Deutschtum.

Nachstehendes von sämtlichen Stadtvorordneten der Stadt Saarlouis unterzeichnetes hochbedeutendes Schreiben ist an den französischen Ministerpräsidenten abgegangen:

Herr Präsident! Sie haben ein Angebot ausgesprochen, wonach Frankreich auf das Saargebiet und auf die Gruben Bergicht leisten würde, wenn die Stadt Saarlouis mit sieben Bürgermeistereien an Frankreich fiele. Wir Bürger von Saarlouis können nicht annehmen, daß Sie, Herr Präsident, über die Stimmlösung im Saargebiet richtig unterrichtet sind, weil Sie sonst einen derartigen Vorschlag nicht ausgesprochen hätten.

Es wird dann auf die Unwahrheit der Clemenceau'schen Behauptung von den 150 000 Saarfranzosen hingewiesen und demgegenüber nachdrücklich betont, daß das Saarvolk im Herzen rein deutsch sei, deutsch war und deutsch bleiben werde. Es heißt dann weiter: Als gute Deutsche bekämpfen wir jede Bestrebung auf Abtrennung vom deutschen Vaterland, weil wir wissen, daß eine Vorsierung den unabdinglichen wirtschaftlichen Niedergang im Gefolge haben muß. Aber auch abgesehen von wirtschaftlichen Erwägungen, sind wir gewillt, deutsch zu sein und zu bleiben. Die Stadt Saarlouis appelliert an das Gerechtigkeitsgefühl Herrrios und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß der französische Ministerpräsident niemals ihren freimüttig zum Ausdruck gebrachten Patriotismus mißachten und eine Vorsierung von Saarlouis vom deutschen Mutterland bestritten wird.

Ein im gleichen Sinne gehaltenes Schreiben ging an die deutsche Regierung und an den Völkerbund ab. Der Völkerbund wird dringend gebeten, über das Schicksal des Saarlandes nicht ohne Abstimmung zu entscheiden, da eine Abstimmung den unerschütterlichen Willen der Bevölkerung bei Deutschland zu belassen, fundtun wird.

Paris, 22. Dezember. (Drahb.) Der "Matin" schreibt zu den Gerüchten, Frankreich habe die sofortige Rückgabe der Saargruben und die sofortige Wiedereinführung der deutschen Verwaltung im Lahngebiet angeboten gegen die politische Abtretung der Stadt Saarlouis und von 7 Bürgermeistereien: „Wir sind autorisiert, diese Saarländerbehauptung formell zu demontieren. Die französische Regierung hat weiter das Angebot, um das es sich handelt, noch ein anderes über das Saargebiet gemacht. Was den Protest der Stadtverwaltung von Saarlouis anlangt, so hat man hier keine Kenntnis davon.“

Die Räumungsfrage und die deutsche Regierung.

Berlin, 22. Dezember. (Drahb.) Die deutsche Regierung hat bis zur Stunde offizielle Schritte in der Frage der Räumung der Kölner Zone noch nicht getan. Diplomatische Unterhaltungen in Paris und London sind eingeleitet. Ein Ergebnis dieses ersten Schrittes liegt aber noch nicht vor. Sobald die deutsche Regierung offiziell davon Kenntnis hat, daß England und Frankreich übereingekommen sind, unter dem Vorwand einer angeblichen deutschen Verschleppung der Militärkontrolle die Räumung der ersten rheinischen Zone hinauszuschieben, wird die deutsche Regierung offiziell dagegen protestieren und vor aller Welt den Beweis führen, daß eine Verschleppung der Militärkontrolle von Deutschland aus nicht eingetreten ist. Sie wird weiter amtliche englische und französische Sicherungen nachweisen können, daß sowohl die englische als auch die französische Regierung zur Zeit der Londoner Verhandlungen eine Verbindung der Räumung der Ruhr mit der Räumung der ersten rheinischen Zone abschloß.

Für die deutsche Regierung ist der 10. Januar einer der allerwichtigsten Termine des Versailler Vertrages. Durch die Festsetzung der Räumung der ersten rheinischen Zone und der Wiederherstellung der handelspolitischen Freiheit am diesem Termin ist für Deutschland mit diesem Tage die erste Möglichkeit zur Wiederherstellung der politischen Souveränität des deutschen Staates gegeben. Werden die von den alliierten Mächten für diesen Tag übernommenen Verpflichtungen verletzt, so ist damit der größte Vertragsbruch von der Ententeseite aus festgestellt.

Deutsch-französische Differenzen in der Baumwollbranche.

Paris, 21. Dezember. Die deutsch-französischen Sachverständigen für Baumwollartikel haben im Verlauf dieser Woche wiederholt Sitzung abgehalten, um zu einer Verständigung namentlich über die Tarifierung der Baumwollgarne und der wichtigen Baumwollgewebe zu gelangen. Angesichts der Haltung der französischen Sachverständigen, die für die deutsche Industrie unter keinen Umständen irgendeine Forderung stellen, war es notwendig, die Verhandlungen vorläufig abzubrechen, um sie später wieder aufzunehmen. Die deutschen Sachverständigen sind nach Deutschland abgereist.

Aushebung der steuerlichen Unbedenklichkeits-Erklärung bei Auslandsreisen.

Amtlich wird mitgeteilt:

Mit Rücksicht darauf, daß die bestehende Steuerschlüsselegiebung mit dem 31. Dezember 1924 ihr Ende erreicht, hat die Reichsregierung sich entschlossen, im Interesse der Verkehrsförderung vom 1. Januar 1925 ab die bisher für die Ausreise aus dem Reichsgebiet erforderliche steuerliche Unbedenklichkeits-Erklärung der Finanzämter fortfallen zu lassen. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, für Reichsangehörige den deutschen Schwermerkszwang nunmehr allgemein zu befreiten und für Nichtrechtsangehörige mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalt im Inlande den Ausreise-Schwermerkszwang wesentlich abzuschwächen. Eine entsprechende Bekanntmachung des Reichsministers des Innern ist in Vorbereitung.

Neues aus aller Welt.

Mord und Selbstmord aus Elfersucht. Aus Frankfurt a. M. meldet ein Wolfstelegramm: Sonntag vormittag erschoss in einem Frankfurter Vorort ein junger Ingenieur die 22 Jahre alte Tochter eines Bankbeamten, in dessen Wohnung, weil sie die Beziehungen gelöst hatte und töte sich hierauf selbst.

Vier Todesopfer bei einem Felssturz in einem Steinbruch. Aus Leitmeritz wird gemeldet: In dem an der sog. „Teufelsstraße“ gelegenen Steinbruch der Firma Rebak löste sich knapp vor der Mittagspause aus einer schwärmenden Felswand ein gewaltiger Steinblock und stürzte herab. In der Nähe arbeiteten vier Arbeiter, die durch die Sprengstoffe tödlich verlegt wurden.

Massenabsturz auf dem Eis. Der Religionsprofessor am Bundesgymnasium in Wien, Rudolf Gmeiner, hatte mit den Schülern der ersten Klasse einen Ausflug in den Prater unternommen. Beim Passieren des zugeschütteten „Lusthauswassers“ in der Freudenau baten die Schüler den Lehrer um die Erlaubnis, auf die Eisdecke des Teiches zu gehen. Der Lehrer gab dem Drängen der Kinder nach, ermahnte sie aber, sich vom Ufer nicht allzuweit zu entfernen. Der elfjährige Schüler Erich Henzel befolgte die Warnung des Lehrers nicht, stieg ins Gleitein, stürzte in eine Süße im Eis und rief um Hilfe. Seine Schulamerikanerin, die elfjährige Schülerin Hilda Radlo, eine gräßliche Schwimmerin, eilte rasch herbei, um dem Knaben zu helfen, brach aber gleichfalls im Eis ein. Professor Gmeiner, der die Gefahr erkannte, in der sich die beiden Kinder befanden, bestritt rasch die trügerische Eisdecke, die nach einigen Schritten unter seinen Füßen gleichfalls einbrach. Der Lehrer stürzte ins Wasser und verschwand lautlos in den Wellen. Während die Kinder von einem zwischenherbeigekommenen Mann, dem Maschinisten Preßler, rechtzeitig erfaßt und ans Land getragen werden konnten, bemühten sich zwei Wachbeamte, die ebenfalls zu Hilfe kamen, den im Wasser liegenden Körper des Lehrers zu suchen. Auch die Rettungsgesellschaft war ingwischen alarmiert worden. Die Wachbeamten fanden schließlich den Lehrer in vorgebeugter Stellung vollständig im Wasser liegend und trugen den Leblosen ans Ufer. Der ingwischen eingetroffene Arzt der Rettungsgesellschaft nahm eine halbe Stunde hindurch zu dem Lehrer Bilder.

lebensversuche vor, doch ohne Erfolg; der Tod war schon eingetreten.

— **Religiöser Wahn.** (Der ausgeblichene „feurige Wagen“). Schon die ganze vorvergangene Woche war, so lesen wir in der „München-Augsb. Abendzeitung“, die Gemeinde Gerhausen bei Blaubeuren in Aufregung. Ein in den sechziger Jahren stehendes Ehepaar wollte am zweiten Adventssonntag in den Himmel fahren. Es glaubte fest daran, daß es, wie einst der Prophet Elias, mit feurigem Wagen abgeholt werde. Der Mann hatte bereits seine Arbeitsstelle gekündigt, die Frau ihre Kleider verschenkt und sich dafür ein weißes machen lassen. Sie betrachteten sich als mit Christus vereinigt. Die bevorstehende Himmelfahrt hatte sich in der ganzen Umgebung herumgesprochen, und so hatten sich am Sonntag um die Mittagsstunde neben einer zahlreichen Kinderschar auch Neugierige eingefunden. Und als zufällig um diese Zeit die Sonne durch die Wolken brach, glaubten die Himmelsfahrer die ersehnte Stunde für gekommen. Psalmen und Lieder singend, warteten sie auf den feurigen Wagen — doch der kam nicht. Statt dessen aber nahm sich die Polizei der Sache an und zerstreute die Ansammlung. Das Ehepaar wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

— **Die Galgenstrafe.** Im New Yorker Gefängnis Sing-Sing hat man die Hinrichtung von 5 zum Tode Verurteilten auf den Monat Januar verschoben, da sie Mitglieder eines Orchesters der Strafanstalt sind, das zu Weihnachten und Silvester ein großes Konzert veranstalten will. Da die Mitwirkenden unerlässlich sind, dürfen sie ihr Leben um diese kaum beneidenswerte Galgenstrafe verlängern.

— **Winterstürme in Nordamerika.** Der mittlere Westen der Vereinigten Staaten wird seit einigen Tagen von heftigen Stürmen, verbunden mit großer Kälte, heimgesucht. Aus allen Teilen des Landes, besonders aus Chicago, Oklahoma und von den Rocky Mountains treffen Meldungen ein, daß die Stürme viele Verwüstungen anrichten. Es wird von unzähligen Verletzten und zahlreichen Todesfällen berichtet. Auch das Vieh ist stark heimgesucht. Die außergewöhnliche Kälte röhrt in Montana die Schienen der Northern-Pacific-Linie auseinander. Tausende von Telegraphenpfählen wurden umgerissen. 125 Städte sind ohne Telephonverbindung. Zwischen Saint-Louis und Kansas besteht nur notwendigste Verbindung.

— **Der uneheliche Klingelbeutel.** Die bewegte Klage eines Warres kann man in einem französischen Gemeindeblatt lesen. „Wenn es in der Stadt einen Sammler geben sollte, der sich für alte, außer Kurs gesetzte Sou-Stücke interessiert,“ so sagt der Geistliche der Gemeinde, „so bin ich in der Lage, eine Sammlung um hübsche Stücke zu beschaffen, denn alle unbrauchbaren Münzen finden den Weg in den Klingelbeutel meiner Kirche. Ist es etwa wohlgetan, Gott den Auschuh seines Geldes zu schenken? Aber es mag ja sein, daß einer, der nichts anderes hat, aus der Not eine Tugend macht und den Rat des Evangeliums, den man dem heiligen Petrus zuschreibt, zu folgen, für gut findet. Tut also in Gottes Namen weiter, was ihr nicht lassen könnt. Man hat überdies schon gehört, daß solche unbrauchbaren Münzen einen hohen Liebhaberwert haben, und erst kürzlich soll ein Sou-Stück von einem Sammler, der seinen Wert erkann, für 2000 Franken erworben worden sein. Leider verstehe ich mich auf solche Geschäfte nicht, und bin deshalb außerstande, aus eurem Geiz Kapital für die Kirche zu schlagen.“

Aus dem Gerichtssaal.

* **Gefängnisstrafe wegen Aufforderung zum Steuerstreit.** Das Große Schöffengericht Röthebus verurteilte am Freitag den Führer des Kreislandbundes Röthebus, Rittergutsbesitzer v. Natzmer, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. September 1923, wonach unter Strafe steht, wer öffentlich oder in einer Versammlung auffordert, einer steuerlichen oder sonstigen Verpflichtung nicht zu genügen, zu einem Monat Gefängnis; an Stelle der Gefängnisstrafe tritt eine Geldstrafe von 2000 Mark, außerdem ist eine Buße von 400 Mark zu zahlen. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß v. Natzmer, wie seinerzeit gemeldet wurde, im August dieses Jahres in zwei großen Versammlungen in Röthebus und Züllichau die Anwesenden aufforderte, ihre Steuern vorerst nicht zu entrichten. In der Landbevölkerung sind dann auch Fälle von Steuererweiterung vorgekommen. Der Verurteilte hat Berufung eingelegt.

* **Große Verleihung der Eidspflicht.** Die 28 Jahre alte Stenotypistin Anna Frieda Müller aus Annaburg in Niedersachsen beschwerte im Oberhof des Handlungsgeschäftes Eugen Fleischer aus Köthenbroda, mit dem sie vier Wochen vor dem Termin zusammen im Gasthof zu Rehefeld gewohnt und, um dessen Ehefrau zu spielen, einen Trauring getragen hatte, sie habe mit ihm nichts gehabt. Das Schwurgericht Dresden warf für diese geradezu freventliche Verleihung der Eidspflicht als ordentliche Strafe drei Jahre Zuchthaus aus, erniedrigte lediglich aber nach § 157 des Reichstrafgesetzbuchs auf ein Drittel, demnach auf ein Jahr Zuchthaus, weil sich die Angeklagte bei der Eidesleistung in einer Zwangslage befunden hatte, in dem sie Gefahr lief, wegen Ehebruchs zur Anzeige zu kommen. Der Vorsitzende betonte in der Begründung des Urteils, daß es sich hier um eine ganz verwerfliche Tat gehandelt und daß die Angeklagte eine erfolslose Bestellung an den Tag gelegt habe, weshalb eine empfindliche Bestrafung geboten erschien.

* **Ein „Helleber-Prozeß“ in Bernburg.** Vor dem Schöffengericht in Bernburg wurde ein Betrugsprozeß gegen die beiden Brüder Hildebrand und Möckel verhandelt, der einen sehr interessanten Einblick in das Tun und Treiben eines geschäftstüchtigen „Kriminalexperten“ gab, aber auch grelle Streitschlächte auf die Kritiklosigkeit seiner Opfer warf. Hildebrand, ein vielseitig, auch wegen Betruges vorbestrafter Mensch, stand jahrelang, nicht nur in Bernburg und in seiner näheren und weiteren Umgebung, sondern auch in Erfurt, Eisenach und anderen Orten in dem Ruf, mit Hilfe Möckels und anderer Medien Verbrechen durch „Helleber“ aufzuklären zu können. Die Verhandlung, die sich auf die eingehende Erörterung von neun Fällen erstreckte, ergab, daß Hildebrand in ganz gewissenhafter Weise das Vertrauen der Leute, die zu ihm kamen, ausgenutzt hatte. Meistens schilderten ihm die Besuchenden schon von sich aus genau allähnlichen Umständen, gaben insbesondere auch an, auf wen sie Verdacht hatten. Hildebrand bestätigte, auch selbst den Tatort und verstand in geschickter Weise, aus den Leuten alles herauszufragen, was er wissen wollte. Es war kein Kunststück für ihn, diese Wahrheit, die er auf nichts weniger als überjährlinem Wege erfahren hatte, durch das angeblich in

Einen erprob. immer verlangt
Für Feintackecker:
Lobeck's.
SCHOKOLADE KAKAO DESSERT
Firma gegr. 1838 * 16 Mal prämiert

tieferem „Trance“-Zustand befindliche Medium seinen staunenden Clienten zu verkünden. Das, was die Besuchten nicht wußten, vermochte auch das Medium nicht „hinzulegen“. Er nannte dann aber frischweg Namen der angeblichen Täter und gab auch ihre angeblichen Adressen an. Erstens gab es die betreffenden Straßen überhaupt nicht oder doch nicht die betreffende Hausnummer; dann waren auch Personen des von dem Medium genannten Namens nie aufzufinden. Hand man sie, so waren es ehrsame Bürger, die als Täter überhaupt nicht in Frage kamen. Nur in zwei Fällen konnte man überhaupt, wenn man die Fälle nicht gründlich nachprüfte, der Meinung sein, das Medium habe die Täter tatsächlich entlarvt. Aber auch hier ergab sich schon bei der Vernehmung der Zeugen, insbesondere durch die Fragen, die der Sachverständige, Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig aus Potsdam, stellte, daß auch diese beiden Fälle in keiner Weise beweiskräftig sind. Auf den gleichen Standpunkt stellte sich auch der andere Sachverständige, Dr. Heile, Direktor der Bernburger Strafanstalt. Das Gericht schloß sich diesen Gutachten an. In dem einen Fall gelangte es allerdings zu einem Kreispruch, aber, wie in der Begründung ausdrücklich hervorgehoben wurde, nicht deshalb, weil es erfolgreichen Helleber als erwiesen sah, sondern nur, weil nicht festgestellt werden konnte, wen gegenüber die falschen Vorstellungen gemacht waren und wer in seinem Vermögen geschädigt war. Hildebrand wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, Möckel zu 3 Monaten Gefängnis.

* **Vater und Sohn vor dem Schwurgericht.** Aus Coburg wird berichtet: Vater und Sohn, der Sägemüller Georg Bayer und der Schöfer Hans Bayer aus Unterrodach (Oberfranken) hatten sich vor dem Schwurgericht Coburg wegen gemeinschaftlich begangener Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten. Das Opfer war der 51jährige Einwohner W. in Unterrodach, den sie mit einem Beil derartig bearbeiteten, daß er nach wenigen Tagen in der Klinik zu Erlangen starb. Das Urteil lautete auf 4½ Jahre Gefängnis für den Vater und 1 Jahr Gefängnis für den Sohn.

grammatisch und Telegrammküsse, sowie sein Postcheck- und Bankkontos und sonstige geschäftliche Werk- und Kennworte) keine weiteren handschriftlichen Angaben und Zusätze enthalten. Glückwunschkarten, die außer den Absenderangaben noch weitere Zeilen bis zu fünf Worten enthalten, kosten, wenn sie im Briefumschlag versandt werden, sowohl im Ort als auch im Fernverkehr fünf Pfennig, werden sie in Kartenform versandt, so unterliegen sie im Ortsbereich einer Gebühr von drei Pfennig, im Fernverkehr einer Gebühr von fünf Pfennig. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

* **Die Deutschen Lebensversicherungsanstalt der Sparkasse im Freistaat Sachsen hat einen neuen überzeugenden Beweis dafür erbracht, daß die Interessen der Gesamtheit ihrer Versicherten nach jeder Richtung hin zu wahren bestrebt ist. Sie hat den Beschluß gefaßt, mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. ihren bis dahin geltenden Tarif, der schon einmal im April eine wesentliche Herabsetzung erfahren hatte, durch einen neuen, wiederum erheblich ermäßigte Tarif zu ersetzen und zwar mit der besonderen Bestimmung, daß die hierdurch vorgesehene Tarifermäßigung nicht nur den neubeitretenden Versicherten gewährt wird, sondern allen bisher bei ihr in fester Währung Versicherten rückwirkend vom Beginn der Versicherung zu gute kommen soll. Alle Versicherten werden im Laufe des nächsten Jahres einen Nachtrag von ihr erhalten, durch den die Versicherung auf die neuen Tarife umgestellt wird. Die Anstalt hofft durch dieses weitere Entgekommen, viele neue Freunde zu gewinnen. Der Antragseingang betrug in diesem Jahre bis Ende November rund 50 Millionen Goldmark Versicherungssumme. Die hiesige Sparkasse ist zu jeder Auskunft gern bereit.**

* **Der Sächsische Funk.** Die erste Nummer der kurzlich angekündigten Wochenzeitung „Der Sächsische Funk“ ist im Verlage der Buchdruckerei der Wilhelm und Berthold Baensch-Stiftung in Dresden erschienen. Sie enthält neben einem Grußwort des verantwortlichen Chefredakteurs Professor Dr. Danneberg Aussätze über Funkfreunde vom 1. Vorsitzenden des Dresdner Funkvereins, Oberpostrat Knopf, über Amerikaempfang von Dipl.-Ing. G. Lewitsch, Mitteilungen über den Dresdner Besprechungsraum über die Gründung der Funkausstellung in Berlin usw. Eine besondere Spalte ist für Fragen und Antworten über den Rundfunk und verwandte Gebiete vorbehalten. Wohlend füllt die übersichtliche Zusammenstellung der Vortragsfolgen deutscher Senderstellen auf. Der Vortrag des Dresden Senders soll dauernd besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Ein ausführlicher Auftrag über diesen jetzt bekanntlich im Bau befindlichen Sender wird für die nächste Nummer angekündigt.

* **Die Zahl der Heimarbeiter in der Oberlausitz beträgt trotz der starken Mechanisierung des heimischen Wirtschaftslebens noch immer nahezu 9000. Aus den letzten Feststellungen der Gewerbeaufsichtsämter Bautzen und Bautzen geht hervor, daß in der Mitte des Jahres 1923 nicht weniger als 8752 Heimarbeiter im Handelsstammerbezirk tätig gewesen sind. Davon entfielen auf den Gewerbeaufsichtsbezirk der die Amtshauptmannschaft Bautzen und Löbau umfaßt, 5279 (= 60,3 Prozent) und auf den Gewerbeaufsichtsbezirk Bautzen, der die Amtshauptmannschaften Bautzen und Kamenz umfaßt, 3473 (= 39,7 Prozent). Unter den 8752 Heimarbeitern befanden sich insgesamt 7997 (= 91,4 Prozent) Frauen und nur 760 (= 8,6 Prozent) Männer. In besonderem Umfang ist die Heimarbeit in der sächsischen Oberlausitz in drei Industriezweigen vorhanden, nämlich in der Textilindustrie, in der Bekleidungsindustrie und in der Metallknopffabrikation. Von diesen umfaßt die Textilindustrie, die sich allein schon mehr als die Hälfte aller Heimarbeiter. Während auf die Bekleidungsindustrie ein Drittel und auf die Metallindustrie (Knopffabrikation) ein Achtel entfällt. Die Heimarbeiterzahl aller übrigen Industriezweige ist nur gering. Ganz besonders auffällig ist die Tatsache, daß in der Tabakindustrie am Tage der Zählung nur noch 19 Heimarbeiter vorhanden waren, während früher gerade in diesem Erwerbszweige eine größere Anzahl Personen Beschäftigung fand. Die Zahl der Heimarbeiter ist allerdings ostwärtig starken Schwankungen unterworfen, was sich beispielweise aus den drei Zählungen ergibt, die in den Jahren 1923 und 1924 im Gewerbeaufsichtsbezirk Bautzen vorgenommen worden sind. Danach waren vorhanden: im Februar 1923 4960, im Juli 1923 5279 und im Februar 1924 3538 Heimarbeiter. Diese Schwankungen erklären sich ohne weiteres daraus, daß viele Heimarbeiter unständige Arbeiter sind, d. h. daß sie ihre Tätigkeit mit mehr oder weniger großen Unterbrechungen und oft nur als Nebenerwerb ausüben.**

* **Die Goldbach, 22. Dezember. Ein Weihnachtskonzert wird am 1. Weihnachtsfeiertag, am 25. Dezember, nachm. 4 Uhr in unserem freundlichen Kirchlein veranstaltet. Kindermund und Männerstimmen werden unter Orgelklang in zwei-, drei- und vierstimmigen, wie auch in gemischten Chören, als Solo, Duo und Terzett kündigen, mahnen, loben und danken: Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich! Hallelujah! In drei Teilen: 1. Rüstet Euch, Christen! Der Heiland ist nah! 2. Kommt und lauscht! Das Christkind ist da! 3. Stimmt freudig ein! Daucht Hallelujah! Solll den andächtig Läuschenden das ewig große Weihnachtswunder nahegebracht werden. — Die Kirche ist wieder gut durchgeht. Der Eintritt ist frei! Der Kirchenvorstand bittet jedoch um freiwillige reiche Spenden für Kirchengemeinde Zwecke, die in die an den Kirchenausgaben bereitgestellten Kosten eingelegt werden können. Vortragsfolgen zum Preise von 10,- sind zu Beginn an den Eingängen zu haben. (Siehe auch Bericht in heutiger Nummer.)**

* **Hauswalde, 22. Dezember. Sitzungsbericht der Gemeindevertretung. Der Bürgermeister bringt zur Kenntnis, daß die Verlegung der Posthilfsstelle von der Oberpostdirektion genehmigt und bereits zur Ausführung gebracht worden ist. Die Verordneten nehmen von den Mitteilungen des Bürgermeisters über eine stattgefunden Sitzung der Autonomiekommission Kenntnis. Als wichtigster Punkt ist zu entnehmen, daß die Gemeinde zur Garantie summe mit 5% herangezogen werden soll, wozu die Verordneten Genehmigung erliegen. Hinsichtlich Verhöhung der Mieten und Pachtbezüge in Nr. 87 wird der Vorschlag des Bauausschusses angenommen, nur gegen die Höhe der Mieten wird mit 4 Stimmen von links Einspruch erhoben. Ein eingegangenes Gespräch des Beijagers von Nr. 114 eine Begutachtung seines**

Die Weihnachts-Nummer des „Sächsischen Erzählers“

vom 25. Dezember, die Mittwoch nachmittags erscheint, wird sich als Festnummer durch einen besonders reichhaltigen Inhalt auszeichnen. Die Nummer liegt 3 Tage aus, und dürfen daher Anzeigen, die darin erscheinen, einen hohen Werbewert besitzen. Um auf die Ausführung des Sahes besondere Sorgfalt verwenden zu können, bitten wir höflichst, uns

die für die Festnummer bestimmten Anzeigen sofort, spätestens Dienstag mittag aufzugeben.

Die nächste Ausgabe unseres Blattes erscheint erst am Sonnabend, 27. Dezember, nachmittags.



Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 22. Dezember. — **Unveränderte Miete für Januar.** Wie verlaufen wird die gesetzliche Miete auch im Januar unverändert bestehen, das heißt, sie wird wie in den Monaten Oktober bis Dezember 67 Prozent der Friedensmiete einschließlich Mietzinssteuer betragen. — Nach dem angenommenen Steuerermäßigungsgesetz fällt die Mietzinssteuer für Wohnungsinhaber, die infolge geringen Einkommens nicht mehr einkommensteuerpflichtig sind, insbesondere bei den Kleinrentnern, auch weg. Eine ausführliche Verordnung hierzu ist zu erwarten.

* **Weihnachtsgabe des Jungdeutschen Ordens für die Niedleidenden der Stadt.** Damit auch die niedleidenden Familien sich am Weihnachtsfest eines Festbratens erfreuen können, hatte der Jungdeutsche Orden zwei Schweine mit einem Schlagsgewicht von zusammen 540 Pfund geschlachtet. Das Fleisch wurde am gestrigen Sonntag von den Ordensbrüdern den Bedürftigen ins Haus gebracht. Bedacht wurden etwa 200 Familien: Kleinrentner, Sozialrentner und Erwerbslose.

* **Die Schulserien für das Schuljahr 1925/26 sind in Sachsen wie folgt festgesetzt worden:** Osterferien 1. bis 15. April. Pfingstferien: 29. Mai bis 6. Juni. Sommerferien: 11. Juli bis 17. August. Herbstferien: 25. September bis 3. Oktober. Weihnachtsferien: 23. Dezember bis 6. Januar.

* **Gedruckte Weihnachts- und Neujahrsarten** dürfen, wenn sie für die Gebühr von drei Pfennig befördert werden sollen, außer den sogenannten Absenderangaben (Absender, Name, Firma, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, die Tele-

Neu wird
dingen
den auf
men-
Befrei-
stätte
gäste
war,
man liegt
die a-
Psieg-
germe-
Max
Unter-
Bisch-
ten P-
stimme
Land-
lichen
Dresd-
haben.
Der K-
nachm-
hen W-
hatten,
von B-
Teiler
grünen
vom seg-
Beschle-
gende
Überlan-
eingeho-
Gründ-
fach an
einer
der he-
gliedern
volkswi-
geleistet
nicht wo-
richterst-
hat. W-
mischen
wirkt u-
und tu-
eines in
Prof. D-
war nic-
widlung
marcus
sprache
halten.
treffen
nenn droh-
muß der
und mens-
les entschi-
dem Vicht-
Wirklichen
Kreise abe-
der deutsc-
fall aufge-
Regierun-
delskamm-
wegtei-
der Tages-
lich gelung-
s. Gre-
konfus.,
die in der
hälftige de-
fabrik Weg-
neben meh-
werden. T-
len aufträge
verlust betr-
ein Gesamt-
betrag 1,43
auf 22 holl-
Angestellten
nend für de-
erst einmal
seinen Be-
später verpl-
lauende Ha-
50 Proz. fra-
Aida abern-
Reichsbahn,
Rohmaterial-
liehen, war
mische Ban-
gezogen wo-

Togai Hill
Rimich ei-
Best, 74,3% Ach-

Neubaues für 1925 aus dem Erbs der Mietgutssteuer betr., wird einstimmig angenommen, jedoch nur unter den Bedingungen, daß 3 Wohnungen eingebaut werden und mit dem Neubau spätestens am 1. 7. 1925 begonnen wird. Ein aufgeschobener Nachtrag zur Verbandsabstimmung des 27. November-Besitzes findet einstimmige Annahme. Ein Gesuch des Besitzers von Nr. 146 wird dahin erledigt, als beschlossen wird, eine Wegeverlegung in der nachgesuchten Weise zu gestatten. In der Brunnenbausache im Niederdorf ist, da eine gütliche Einigung mit dem Besitzer bisher nicht zu erreichen war, laut Mitteilung des Bürgermeisters die Amtshauptmannschaft in Kenntnis gesetzt worden, ein Bescheid hierauf liegt heute noch nicht vor. Herr Richard Nitsche rügt, daß die an den Ortsstraßen anstehenden jungen Obstbäume an Pflege und Winterschutz zu wünschen übrig lassen. Der Bürgermeister erhält Auftrag, hierin Abhilfe zu schaffen. Herr Max Illmann beantragt, bei der Kreiswappenstelle einen Antrag einzureichen, daß auf der Autobahn Radeberg-Bischöfswerda Arbeiterfahrkarten zu entsprechend ermäßigten Preisen eingeschafft werden. Der Antrag gelangt einstimmig zur Annahme.

Bauzen, 22. Dezember. 75jähriges Jubiläum des Landwirtschaftlichen Kreisvereins. Die fünf landwirtschaftlichen Kreisvereine im Freistaat Sachsen, die ihre Sitz in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Reichenbach und Bauzen haben, können jetzt auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Der Kreisverein Bauzen hielt seine Feststiftung am Freitag nachmittag in den Kronenälen ab, wo sich außer einer großen Anzahl von Mitgliedern viele Ehrengäste eingefunden hatten. Auch die Staatsregierung und zahlreiche Spitzen von Behörden und Korporationen waren vertreten. Die Feier wurde mit musikalischen Vorträgen und der Begegnungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Dekonomierat Richter-Lauth eingeleitet. Welch eine unendliche Fülle von segensreicher Arbeit der Verein in den 75 Jahren seines Bestehens geleistet hat, das zeigte so recht der nunmehr folgende Bericht über die Tätigkeit des Kreisvereins, den Herr Oberlandwirtschaftsrat Dekonomierat Prof. Dr. Gräfe in eingehender Weise und mit der ihm von jeher eigenen Gründlichkeit erstattete. Er zeichnete zunächst die mannigfachen Aufgaben und Ziele des Vereins und wies sodann an einem umfangreichen Jahrelwerk nach, daß der Verein, der heute 232 Einzelorganisationen mit rund 17 000 Mitgliedern in sich vereint, legensreiche Arbeit im höchsten volkswirtschaftlichen Sinne und von unschätzbarem Werke geleistet hat. Wurden doch allein in den letzten 25 Jahren nicht weniger als 3730 Vorträge geboten, von denen der Richterstatter selbst 899 im Gebiete des Kreisvereins gehalten hat. Was der Verein zur Förderung und Hebung der heimischen Landwirtschaft und Viehzucht in den 75 Jahren gewirkt und geschaffen hat, das in seiner volkswirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung zu würdigen, ist im Rahmen eines knappen Referates ganz unmöglich. Was jedoch Herr Prof. Dr. Gräfe in seinem hochinteressanten Bericht bot, war nichts weniger als ein getreues Spiegelbild der Entwicklung. Als Festredner betrat hierauf Herr Pastor Primarius Valentin, Eilenburg, die Bühne, um eine Ansprache von außergewöhnlichen geistigen Ausmaßen zu halten. Seine von hohem Idealismus aus der einen, von tiefstem Wirklichkeitsinn auf der anderen Seite getragenen Ausführungen waren mehr als eine bloße Festrede mit schönen Worten und wohlgeformten Sätzen. Was Herr Primarius Valentin hier aussprach, war nicht nur von hohen nationalökonomischen Gesichtspunkten aus gesehen, sondern es entsprach dem tiefinnersten Empfinden aller Anwesenden. Mit einer bedeutungsvollen Beziehung auf den Jubiläumsvorstand stellte der hochgeschätzte Redner die These auf: Wenn wir einmal die Sklavenarten auf irgendeine Art zerbrechen wollen, dann müssen erst einmal alle Bevölkerungskreise gefüllt und gleichzeitig auch feierlich gehext werden. Mehr Arbeit und mehr Produktion in Zukunft und dazu eine gesunde Volksseele, dann wird auch das Hungergespenst, das uns jetzt noch bei vollen Läden und Scheinen drohend umschleicht, für immer gebannt, dann wird und muß der ganze kommende Wirtschaftskampf um Ernährung und menschenwürdige Erfrischung zugunsten des deutschen Volkes entschieden werden. Auch in dunklen Zeiten wollen wir dem Lichte entgegengehen und im Kreise des Möglichen und Möglichen immerzu bauen am deutschen Vaterlande. Alle Kreise aber müssen sich zusammenfinden in dem Suchen nach der deutschen Volksseele. — Nach der mit brausendem Beifall aufgenommenen Festrede folgten die Glückwünsche der Regierung, der Landstände, der Stadt Bauzen, der Handelskammer und zahlreicher Korporationen. Eine fröhliche Feiertsfeier leitete sodann zu dem gesellschaftlichen Teile des Tages über und ein Ball beschloß am Abend das herrlich gelungene Fest.

Großkönnau, 22. Dezember. Aussehen erregender Konkurs. Trauriger als ursprünglich angenommen, lassen die in der ersten Gläubigerversammlung geschilderten Verhältnisse den Zusammenbruch der Spiral- und Plattfedernfabrik Wegener & Co. in Großkönnau erscheinen, von dem neben mehreren Privatgläubigern auch Banken betroffen werden. Der Betrieb war eine Goldgrube und hatte Maschinenanfragen, darunter solche der Reichsbahn. Der Kapitalverlust betrug 287 000 M. Nach Abzug der Fakturen blieb ein Gefamdeffekt von rund 248 000 M. Der Kassenbestand betrug 1,43 M. (!), ein Scheid über 350 M. und Anweisung auf 22 holl. Gulden. Beider haben auch die Arbeiter und Angestellten noch rund 17 000 Lohnforderungen. Bezeichnend für den Geschäftsbetrieb ist der Umstand, daß Wegener erst einmal 50 Proz. der Forderungen bei der Reichsbahn seinem Berliner Vertreter Uder verständigte. Drei Monate später verständigte er der Girokasse Großkönnau sämtliche laufende Forderungen der Reichsbahn, obwohl nur noch 50 Proz. frei waren, und im Oktober verständigte er der Adca abermals die bereits verständigten Forderungen der Reichsbahn, dazu den Banken die Maschinen, Motoren, Rohmaterial. Da die Gläubiger die Maschinen fortfahren ließen, war Arbeitsleistung nicht möglich. Auch nordböhmische Banken sind von dem Fallissement in Mitleidenschaft gezogen worden.

Togal
hersteller bewährt bei:
Gicht, Grippe,
Rheuma, Herden- und
Jasius, Kopfschmerzen
Togal hilft die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus.
Klinisch erprobte. — In allen Apotheken erhältlich.
Best. 74,2% Acid acet salic. 0,48% Chinin, 12,6% Lithium ad 100 Aspirin.

Bauzen, 20. Dezember. (Preise nach amtlicher Feststellung für 50 Kilogramm.) Preise in Golßmark, Weizen 10,75 bis 11,00, Roggen 10,75—11,00, Gerste (Sommer) 12,00 bis 13,00, Gerste (Winter) —, Hafer 8,75—9,50, Raps —, Kartoffeln 2,00—2,50, Heu, Stroh, 3,00—4,00, Stroh, Maischendruck, gepreßt 1,00—1,10, Maschinenbrei, druck zweimal gebunden 140—1,50, Siegeldruck 2,00—2,50, Weizenmehl, 70 Proz. 17,50—18,00, Roggenmehl, 70 Proz. 17,50—18,00, Weizenfleie 7,25—7,50, Roggenfleie 6,75—7,25. — Tiefel (342 Stück) 1 Stück 13,00—28,00. Feinste Ware über Rott.

der neuen Schule — hier — stattfindenden außerordentlichen öffentlichen Gemeindeverordnetenversammlung. Tagesordnung: Regelung der in der letzten Gemeindeverordnetenversammlung getroffenen Vereinbarung betr. Vertretung des verlaubten Bürgermeisters.

Reutrich (Paul.) am 20. Dez. 1924. Der Bürgermeister.

Wehrsdorf. — Gegen das von den Gemeindeverordneten beschlossene Ortsgebot der Gemeinde Wehrsdorf über Kleinhausbauten vom 14. 10. 1924 hat die Besitzlagerbehörde Einspruch nicht erhoben. Dasselbe wird hiermit verkündet und liegt zu jedermann's Einsicht vom 19. 9. Dezember 1924 bis 1. Januar 1925 im Gemeindeamt — Zimmer Nr. 2 — öffentlich aus.

Wetterbericht vom 21. Dezember, mittags: Der hohe Druck über Mitteleuropa dauert fort und mit ihm das neblige bis trübe, nur zeitweilig etwas aufheiternde, vorwiegend trockene Wetter. Während es in den nördlichen Teilen Deutschlands meist sehr milde ist (Magdeburg hatte Sonntag früh 6 Grad Wärme), herrsche im Süden leichter Frost. Besonders kalte Wetteränderung ist nicht zu erwarten, nur im Norden etwas Abkühlung.

23. Dezember (Dienstag): Vorwiegend trocken, doch neblig, nur zeitweilig etwas aufheiternd. Norden etwas kälter, das übrige Gebiet nachts und früh Frost, tagsüber Null.

24. Dezember (Mittwoch): Norden noch etwas kälter, sonst wenig Änderung, trocken, zeitweise Nebel.

Notationsdruck u. Verlag von Friedrich May, G. m. b. H., verantwortlicher Schriftsteller Max Fiedler, Bautzen in Bischöfswerda.

Amtliche Bekanntmachungen.

Mittwoch, den 24. Dezember 1924, vorm. 14,11 Uhr, sollen in Wurlau (Heiterer Blick) 1 Centfrüchte, 1 Nähmaschine, 1 Galerijgebäude kostspielig gegen Vorzahlung versteigert werden.

Gerichtsvollzieher Bischöfswerda, am 22. Dezember 1924.

Gemeindeamtliche Bekanntmachungen.
Freibank Großhartthau.

Dienstag, den 23. Dezember, nachm. 2 Uhr:

2 Kinder, à Kilo Mk. 0,80.

Neufisch (Oauff). — Einladung zu einer auf Antrag der Herren Gemeindeverordneten Herold, Berger und Thomas, sowie der Frauen Ufer und Dähne am Dienstag, den 23. Dezember 1924, abends 18 Uhr, im Prüfungszimmer



Für das Weihnachtsbackwerk nur

Rahma
MARGARINE
buttergleich

Die besten Rezepte für allerlei Weihnachtskuchen, -Torten und -Gebäcke finden Sie in Nr. 9 der Kinderzeitung „Der kleine Coco“, die beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis verabreicht wird.

Preis pro 1/2 Pfund nur 50 Pfg.

Kammer-Lichtspiele

Voranzeige!

Donnerstag (1. Feiertag), Freitag (2. Feiertag), Sonnabend (3. Feiertag)
3, 5, 7 und 9 Uhr 5, 7 und 9 Uhr 7 und 9 Uhr

Das größte Filmwunder der Welt

Jackie Coogan

in seinem glänzenden Großfilm

„Lang lebe der König“

Die Heldenaten Prinz Pitty Bitz in 6 großen Akten.

Donnerstag (1. Feiertag): Große Kinder- und Familien-Vorstellung. Anfang 3 u. 5 Uhr.
Freitag (2. Feiertag): Große Kinder- und Familien-Vorstellung. Anfang 5 Uhr.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Erstlings-Wäsche
Kinder-Kleidchen
Reiz. Kinder-Garnituren
Futter-Anzüge
Steppdecken
Badetücher von 3 Mk.
an

CONTINENTAL



REGENMÄNTEL.

Regenhüte von 3.50 an

Große Auswahl
in
Parfümerien
Seifen
Geschenk-Kartons
Wachstuchreste Mtr. 2.50

SANITÄTSHAUS RICHTER.

Kmoch's Gasthof, Demitz-Thumitz.
Den 1. Feiertag, abends 7 Uhr:
Große öffentl. Weihnachtsaufführung
vom Turnverein Demitz-Thumitz.

Dem Stahlhelm, Ortsgruppe Bischofswerda,
herzlichen Dank

für die schöne Weihnachtsfeier mit Bewirtung und Be-
scheinigung.

Die Hinterbliebenen u. Schwerbeschädigten
der Ortsgruppe Bischofswerda des
Reichsbundes der Kriegsbeschädigten,
Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen.

Gestern nacht erlöste der barmherzige Gott meinen
lieben Mann, den Privatus
Karl August Funke,
Mittkämpfer von 1870/71
von seinem langen Leiden.

Dies zeigt in tiefer Trauer an
Anna verw. Funke.

Bischofswerda, am 21. Dez. 1924.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr
von der Halle des neuen Friedhofs aus statt.

Nach schwerer Operation verschied plötzlich und
unerwartet im Stadt-Krankenhaus Bautzen unsere
liebe Kollegin, Büfelfräulein

Dora Porankiewicz.

Wir werden ihr stets ein freues Andenken bewahren.
Bischofswerda, am 20. Dez. 1924.

Die Angestellten der Behördenwirtschaft.

Heute früh 8 Uhr entriß mir der unerbittliche
Tod meinen innig geliebten Gatten, unsern guten,
treuborlegenden Vater

Ernst Gustav Mager

im 66. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz

Selma Mager und Kinder.

Schmiedefeld, am 21. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag
2 Uhr statt.

Kasino junger Landwirte
Uhyst und Umg.

Zu dem am Sonnabend, den 27. Dezember,
abends 7 Uhr, im Mittelgasthof Burkau
stattfindenden

Weihnachts- Vergnügen

werden die Mitglieder nebst Damen, Eltern
u. Angehörigen, Ehrenmitglieder u. Verbands-
mitglieder herzlichst eingeladen.

N.B. Durch Mitglieder eingeführten Gäste herzlich will-
kommen.

Der Vorstand.

Schöne starke, lebende
Karpfen

empfiehlt
F. A. Fischer.

Starke
Speise karpfen
Schleien u. Hechte

empfiehlt
Arthur Schuster, Schönbrunn
Öffentliche Fernsprechstelle.

Neue
Hazelnüsse
u. **Walnüsse**
gesund im Kern,
empfiehlt
J. Schindler,
Romitzer Straße 8.

Apfelwein,
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein,
u. Weihnachts-Apfel
empfiehlt
Aug. Christmann,
Albertstraße 15.

Am Sonnabend, den 20. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr verschied plötzlich
in treuer Pflichterfüllung infolge Unglücksfalls mein Obermeier

Herr Fritz Lindner

im 22. Lebensjahr.

Wir beträumen aufrichtig den so plötzlichen Heimgang dieses jederzeit ge-
wissenhaften, treuen Mitarbeiters und werden seiner Uneigennützigkeit und An-
hänglichkeit stets dankbar gedenken.

Dampfmolkerei Böhla b. Großhartau, am 21. Dezember 1924.

Familie Schoknecht.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von Dampfmolkerei
Böhla aus statt.

Kirche zu Goldbach
Weihnachts-Kirchenkonzert

am 1. Weihnachts-Feiertag, den 25. Dezember 1924
nachmittags 4 Uhr.

Kinder-, Männer- und gem. Chöre,
Solo, Duo und Terzett,
Orgelklang.

Die Kirche ist gut geheizt. Der Einstrom ist frei.
Vortragsfolgen für 0.10 Mk. an den Elsingläsern.
Freiwillige Spenden für Kirchengemeindezwecke.

Erbgericht zu Lanterbach.

1. Weihnachtsfeiertag:

Weihnachtsfamilienabend
bestehend in Konzert, Gesang und Theater.

Es lädt freundlich ein Schulleiter Behrend.

Moderne Salon-Uhren

mit herl. Gongschlag, Tischuhren,
Wecker, Taschenuhren, Arm-
banduhren in Gold, Double, Silber
und Tula, Uhrketten, moderne
Medallions usw. finden Sie in reicher
Auswahl bei

Walter Zenker, Uhrmacher, Steinigtwolmsdorf 209b

Wienstag,
den 23. Dezember 1924.

Aus Sachsen.

Der Sächsische Lehrerverein gegen die Volksschul-Denkchrift Dr. Kaisers.

Das Sekretariat des Sächsischen Lehrervereins veröffentlicht eine Erklärung zu der Denkchrift des sächsischen Volksbildungministeriums über die Volksschule, in der es u. a. heißt:

"Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins wird zu der Denkchrift im einzelnen in einer besonderen Veröffentlichung Stellung nehmen. Die Denkchrift führt zur Auffassung, der von ihr verzeichneten Maßnahmen eine Reihe von Maßnahmen an, die allgemein auf beschleunigte Durchführung wichtiger Bestimmungen des Schulbeamtengeches abzielen, und es ist nur zu hoffen, daß diese Maßnahmen nicht schließlich doch durch den Hinweis auf die Finanzkraft zurückgedrängt werden. Eine wesentliche Abhilfe erwartet die Denkchrift von Veränderungen im Bereich der Schulaufsicht und schlägt die Anstellung einer größeren Anzahl „zweiter Beamter“ vor, die neben dem Bezirkschulrat und unter seiner Verantwortlichkeit die Schulaufsicht ausüben sollen."

Der Sächsische Lehrerverein hat die Aufsicht des Staates über die Volksschule, die Schulaufsicht an sich, noch nie bekämpft — nur der Doppelaufsicht der Beaufsichtigung und Bewertung der Lehrerschaft durch mehrere Dienstvorgesetzte, galt sein Kampf. Mit aller Bestimmtheit wendet er sich darum gegen die Pläne der Denkchrift gegen die beabsichtigte Wiedereinführung der kaum erst befeigten Doppelauflistung.

Diese ablehnende Stellungnahme des Sächsischen Lehrervereins zu der Kaiserlichen Denkchrift wird niemand überraschen, der die radikale Einstellung dieser Organisation kennt. In weiten Elternkreisen ist man jedenfalls sehr entgegengelegernt und begrüßt es mit Beifriedigung, daß eine Verbesserung der Schulaufsicht vom Volksbildungsmuseum in die Wege geleitet wird.

Dresden, 22. Dezember. Die Goldmarkumstellung der Gotha. In der am 18. Dezember abgehaltenen Aufsichtsstellung der Gasversorgung Oftsfaffen A.-G. wurde die Goldmarkbilanz auf den 1. Oktober 1923 vorgelegt. Der Aufsichtsrat beschloß, einer am 31. Januar n. J. einzuberuhenden Generalversammlung die Umstellung des 460 Millionen Papiermark betragenden Aktientilitals im Verhältnis 200 : 1 auf 2 300 000 Goldmark vorschlagen. Weiter genehmigte der Aufsichtsrat den von der Verwaltung vorgelegten Abschluß des zweiten Geschäftsjahrs für die Zeit vom 1. Oktober 1923 bis 30. September 1924, der gleichfalls der Generalversammlung vorgelegt werden soll. Der Reingewinn soll vorwiegend zu Abschreibungen verwendet und eine Dividende nicht ausgeschüttet werden.

Sebnitz, 22. Dezember. Die Zollstrafe zwischen Sebnitz und Rödern müssen alle Fuhrwerke fahren. Kürzlich wurde ein Geldhier in Thomasdorf angehalten und beschlagnahmt, weil der Führer des Fuhrwerks es unterlassen hatte, die Zollstrafe zu bezahlen. Er mußte eine Strafe von 500 Kronen bezahlen.

Freiberg, 22. Dezember. Als Taschendiebin enttarnt und festgenommen wurde hier im Kaufhaus Schöckel eine Frau, die darauf ausging, in den Abendstunden bei großem

andrang Geld- und Brieftaschen zu stehlen. Dies ist ihr auch in einigen Fällen gelungen. Sie gibt zu, in den letzten sechs Wochen dort fünf Taschendiebstähle ausgeführt zu haben.

Chemnitz, 22. Dezember. Tödlich überfahren wurde am Mittwochabend ein 18jähriger Schulknabe, der mit anderen Knaben auf der Straße gespielt hatte und unter einem Auto geriet. Der Knabe, ein Sohn des Werkstättenarbeiters Paul Haustein, erlitt einen Schädelbruch, dem er im Krankenhaus erlag.

Borsigstein, 1. G., 22. Dezember. Erbprinz und Bäckermeister als Ratskollegen. Dr. Alexander Erbprinz von Schönburg-Hartenstein und Bäckermeister Gustav Bochmann wurden als Stadträte der hiesigen Stadt von der Aufsichtsbehörde ehrlich in Pflicht genommen.

Aus dem Gerichtsaal.

Gemeinsames Schöffengericht Baunen.

Das traurige Los eines Kindes beschäftigte das Gericht in der Verhandlung gegen den Fabriksherrn Oswald Feuerstein und seine Ehefrau Martha Emmy Feuerstein geb. Böhler aus Baunen wegen gefährlicher Körperverletzung durch grausame, das Leben gefährdende Behandlung. Die Chefsleute Feuerstein sind seit dem 1. Dezember 1923 verheiratet, nachdem ihnen am 16. September 1923 ein Kind geboren war. Das unglückliche Wesen wurde in blöder Weise vernachlässigt und soll mishandelt worden sein, es war außerdem stark rachitisch veranlagt. Schließlich erfuhr die städtische Behörde davon und brachte das Kind, das kaum noch fähig war, Nahrung zu sich zu nehmen, am 26. Januar 1924 in das Stadtkrankenhaus. Hier erholt es sich noch und nach, starb aber am 6. März plötzlich an Herzschlag. Nach dem ärztlichen Gutachten stand der Tod nicht in ursächlichem Zusammenhang mit der schlimmen Behandlung. Das Gericht kam zu der Ansicht, daß das Kind zweifelssohn grob vernachlässigt worden sei, hielt Vorsatz aber nicht für bewiesen, sondern nur eine fahrlässige Körperverletzung. Da aber der zu einer Bestrafung erforderliche Strafantrag nicht gestellt worden war, mußte das Verfahren gegen beide Angeklagte eingestellt werden.

* **Berurteilter Landesverräter.** Der 1900 zu Celle geborene wegen schweren Diebstahls mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafe Ingenieur Bernhard Eduard Michael Rudolf Siegfried wurde vom Strafzenat des sächsischen Oberlandesgerichts zu Dresden wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, auch geht er fünf Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig. Der Angeklagte hat höhere Schulbildung genossen, er ist der Sohn eines Direktors, auf Schiefe Bahn geraten, trat er mit französischen Offizieren in Verbindung. In deren Auftrage verlor Siegfried im vergangenen Sommer von Angehörigen der Reichswehr militärische Dinge auszufindenschaften. Als er in Dresden Manöverberichte im Empfang nehmen wollte, erfolgte seine Verhaftung. Die seit 30. August erlassene Untersuchungshaft kommt auf die Strafe voll in Anrechnung.

Nenes aus aller Welt.

— Bier in Brilleform. Nach Kopenhagener Blättermeldungen ist es einer dänischen Gesellschaft gelungen, Bier in fester Form herzustellen. Unter dem Namen „hopsbier“

Rüchenzettel.

Dienstag, 23. Dez.: Kalbsgeschling mit Salzkartoffeln. Mittwoch, 24. Dez.: Sauerkraut mit Bratwurst und Kartoffeln. Donnerstag, 25. Dez. (1. Feiertag): Fleischbrühuppe mit Eierstand, Gänsebraten mit vogtländischen Klöschen, Apfelkompott, Weihnachtsgebäck. Freitag, 26. Dez. (2. Feiertag): Sellerieuppe, vogtländischer Karpfen mit Rölkraut und Salzkartoffeln, Schwarzbrot-Budding. Sonnabend, 27. Dez.: Rindsfleisch und Reis mit Blumenkohl. Sonntag, 28. Dez.: Tomatenuppe, Wiegebraten mit Schwarzwurzelgemüse und Salzkartoffeln. Montag, 29. Dez.: Kartoffeluppe, Makaroni mit Schinken und geriebenem Käse.

Söllie
im Griffmahl in Axoma
sind die neuen

Salem Aleikum
und Salem Gold

in neuen Zigaretten
vollen Formaten

Ein Versuch
wird Sie überzeugen

Rot 4 Pfg., grün 5 Pfg., Salem Cavalier 6 Pfg.
Cabinet 8 Pfg., Exquisit 10 Pfg. d. Stück

Nur echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik **Yenidze**
Joh. Hugo Zietz, Dresden

Adalises Ehe.

Roman von Erich Ebenstein.

(29 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Weil ich nicht annahm, daß es dich interessieren würde, Es heißt „Rosenheim“, war einst ein Bauernhaus und wurde später von einem Maler als Sommerlager hergerichtet. Doch bewohnte er es nicht lange, weil seine Frau bald danach starb, und er vermietete es an zwei alte Frauen, denen es bald zu eintam wurde. Gegenwärtigwohnt nur eine ältere Person darin, die es instandhält. Als ich den Seebensteiner Wald kaufte, erwarb ich auch das „Rosenheim“, um keinen fremden Besitzer neben meinen Gründen zu haben. Später kann man es einem der Fabrikbeamten als Wohnung geben.“

„Ach nein! Das wäre doch schade! Es ist so schön.“

Gottulan zuckte die Achseln.

„Was soll man sonst damit machen?“

Adalise hätte gern gesagt: Schenke es mir! Ich wäre ja glücklich darüber! Aber sie unterdrückte den Gedanken sofort erschrocken. Wie konnte sie ihn um etwas bitten, nachdem sie ihn heute so tief verletzt hatte? Unmöglich! Sein Ton, seine ganze Härte, härmliche Art bewies es ihr ja, daß er diesmal ernstlich gross ist.

Schweigend legten sie den Rest des Weges zurück.

XVII.

Der Tag, an dem die neue Fabrik eingeweiht werden sollte, war klar und sonnenlos, wie zur Freude geschaffen! Das ganze Eichsteiner Tal winnete von festlich gekleideten, festlich gestimmten Menschen. Der „Goldene Krug“ im Dorf war mit Gästen voll besetzt. Unten im Saal, wo sonst Unterhaltungen und Hochzeiten abgehalten wurden, stand die lange Festtafel, von der mit hochroten Wangen umherziehenden Krugwirtin festlich gedeckt. In der Küche wirtschafteten drei aus der Stadt kommene Köchinnen, während der Krugwirt schon seit Morgengrauen Wein- und Bierfässer aus dem Keller herausgeholt und eingehändigten für die „Herrschäften“ bestimmten Wein in den Saal schleppte.

Die Wurstfabrik feierte! Alle Häuser waren besiegelt. Alles sollte illuminiert werden. Oben beim Eingang zur Fabrik hatte man einen Triumphbogen aus Reisig errichtet und mit vielen bunten Papierblumen und Fähnchen bestellt. Es hieß, daß der Bezirkssammler, ein Vertreter des Ministeriums und viele andere hohe Persönlichkeiten zur Feier erscheinen sollten. Jedenfalls hatte man in Eichstein noch nie einen so hohen Festtag erlebt.

Allgemein wurde bedauert, daß Herrn Gottulans schöne junge Frau gerade jetzt enttarnt war und, wie es hieß, seit drei Tagen an einer Halsentzündung zu Bett lag. Niemand durfte zu ihr, nicht einmal ihre nächsten Angehörigen,

die gestern abend nach Karolinenruhe gekommen waren, um der Fabrikseröffnung beizuwollen.

Adalise fühlte sich in der Tat elend und wollte niemand sehen. Da sie die Errichtung einer Halsentzündung auch vor ihren Freundinnen aufrecht erhalten wollte, beschlossen diese, „dem Rummel“ dadurch aus dem Wege zu gehen, daß sie an diesem Tag einen weiten Ausflug unternahmen. Man wollte nach der sogenannten „Ranger“ gehen, einem ziemlich entfernten Aussichtspunkt, um dort die nun fertige Neueinrichtung des Jagdschlößchens anzusehen.

So war es um neun Uhr morgens totenstill in Karolinenruhe, nachdem Hilberts, Leo Gottulan und die gesamte Dienergesellschaft das Haus verlassen hatten, um sich nach dem „Goldenen Krug“ zu begeben, wo bereits Wagen um Wagen entrollte.

Adalise, die sich morgen wieder gesund erklären wollte, hatte das Bett heute bereits verlassen und lag, in ein weißes Morgenkleid gehüllt, auf dem Ruhebett, das sie direkt ans offene Fenster hatte stellen lassen. Denn von hier aus sah sie die Fabrik am besten.

Witterungslosigkeit lag sie nun in dem großen, stillen Haus, in dem nur ihre Jungfer zur Bedienung zurückgeblieben war.

Es reute sie längst, daß sie ihre Beteiligung an dem Fest abgelehnt hatte. Nicht bloß, weil sie täglich deutlicher fühlte, wie ernstlich ihr Mann ihr dies nachtrug, sondern auch, weil sie eigentlich sehr gern dabei gewesen wäre. Die drei Tage berattet gereizt, daß sie sich wirklich frisch fühlte. Vieles, woran sie bisher nie gedacht, zog ihr nun durch den Sinn. Dabei war eine beständige Unruhe in ihr, die sie in sieherhafter Spannung versetzte und ihr das Gefühl des Ausgeschlossenseins von allem, was ihre Umgebung heute bewegte, wie einen Stock ins Herz trieb. Da seit Tagen von nichts anderem gesprochen worden war, fannie sie das ganze Festprogramm und erlebte es in Gedanken mit.

Alles begann plötzlich alle Blöcke zu läutnen. Die drei großen der Eichsteiner Kirche, die kleine in der Kapelle des Fabrikspitals und die beiden Stundenglocken in den Fabriken. Laut und feierlich hallten die Töne durchs Tal. Nun begann wohl das Hochamt in der Dorfkirche, das die Feier einleiten sollte.

Eine halbe Stunde später krachte es ringsum von allen Höhen. Säulen wurden losgeschossen, unzählige Säule bald dort in unregelmäßigen Brockenstücken, endlos . . .

Adalise wurde ganz aufgeregt durch den dadurch verschreckten Raum und hieß sich die Ohren zu. Dann drang alles wie fernes Rauchen und Murmeln an ihr Ohr. Nun war das Kind wohl aus, und sie zogen hinauf zur Fabrik. Sie erhob sich und trat ans Fenster, von dem aus man ein Stück der neuen Straße und oben an der Fabrik den Triumphbogen, sowie einen Teil des Vorplatzes sehen konnte.

Sie behielt ausgezeichnete Augen. Trotz der Entfernung konnte sie alles genau unterscheiden. Ja — nun zogen sie

hinauf. Voran eine gesonderte Gruppe von Herren und Damen — darunter wohl er, Leo . . . dahinter Kopf an Kopf, ein wogendes Meer, Menschen, Menschen und wieder Menschen! Wie ein ganzes Volk, das seinem König nachzieht . . . fuhr es Adalise durch den Kopf. Und zugleich Leo's Spitzname „Arbeiterprinz“. Aber der schien ihr jetzt gar nicht wie ein Spottname.

Nun war es ganz schwarz von Menschen oben um den Triumphbogen, von dem bunte Fahnen in die blaue himmelnde, klare Sommerluft flatterten. Gleichzeitig begann die neue Föhr zum erstenmal ihre Stimme zu erheben: Dampfpfeifen und Sirenen klangen hellschmetternd über das Tal. Aus den hohen Schlößen stiegen die ersten Rauchwölkchen, goldig sich kräuselnd im Sonnenschein, bläulich zerfliegend . . .

Hab' vermeint hörte Adalise die Klänge einer Musikkapelle, erst die Volkshymne, dann das Lied der Arbeiter spielend. Und nun plötzlich Totenstill! Regungslos wie eine schwarze Mauer standen die Menschen oben . . . Adalise empfand die Größe des Augenblicks, als wäre sie mit ihm verheiratet.

Nun sprach Leo wohl. Lange blieb es still. Bis plötzlich abermals ein neuer Laut an Adalises Ohr schlug, dumpf und verschwommen durch die Entfernung. War es Sturmgebräu? Oder riefen sie ihm Hilfe zu? Wahrscheinlich wohl das letztere. Er war ja so beliebt bei seinen Arbeitern.

Ob er an sie dachte in diesem Augenblick? Sie — vermisste? Es mußte doch ein großer Augenblick für ihn sein. Vielleicht der größte, erhabenste seines bisherigen Lebens.

So dazustehen, umbraust vom Beifallsjubel Tausender, sich eins mit ihnen zu fühlen, der Welt ein Wert zu übergeben, das man aus dem nichts geschaffen hat, und das nun weiterzuwachsen und fortzuführen würde, den Schöpfer überbewundend. Selbst sie, die hier nur ein paar Neuheitseiferen der Feier miterlebte, fühlte die Größe des Augenblicks. Und er — stand oben allein! Sie, die an seine Seite gehörte, hätte es abgelehnt, den ihr zukommenden Platz einzunehmen . . .

Adalise fühlte sich plötzlich sehr elend. Sie trat zum Fenster zurück, wußt sich auf das Ruhebett und vergaß den Stoff in die Rissen.

Nichts mehr sehen. Nichts mehr hören . . .

Aber die Gedanken gingen trocken weiter. Sie dachte an das, was er ihr kurz vor der Verlobung gesagt, als sie von seiner zukünftigen Frau sprachen: „Bedeutend im Sinne der Welt müßte sie nicht sein. Nur das, was ich von ihr erwarte — fähig, den Platz an meiner Seite und in meinem Herzen ausfüllen.“

Und dann etwas später, als seine Arme sie einen Augenblick wie eine Feder getragen, um sie vor dem Sturm zu beschützen: „So möchte ich ein geliebtes Weib durchs ganze Leben tragen, aber es müßte mein Weib sein für jedes Sinner.“

(Fortsetzung folgt.)

KARLSRUHE
GROSSE

NUR
QUALITÄTS-WEINE

Rhein-Weine
Pfälzer Weine
Hessen-Weine
Nahe-Weine
Mosel-Weine
Deutsche Rotweine
Original Bordeaux (Sekt)
1^o Burgunder-Weine
Original Spanische Südw.
1^o Deutsche Schaumweine

WEIN- u. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG

MAX JAHN
BEKANNTES REELLES WEINHAUS.
INHABER: THEODOR KURZE & SOHN
BISCHOFswerda i. SA.

EDEL-LIKÖRE (JEDER ART) VON MAMPE A-G. BERLIN, MACHOLL A-G. MÜNCHEN, SINN A-G. KARLSRUHE. &
Verlangen Sie unsere neue Preisliste. Kellerei-Besuch erwünscht. Proben stets zu Diensten.



In Friedenszeiten wußt's ein jedes
Kind, daß bei **Carl Teich** im Laden
Qualitäts-Waren zu finden sind.

Bei dieser Firma kauft Knecht Ruprecht schon
60 Jahre zum Weihnachtsfeste für seine Lieben
das Allerbeste.

Glaub mir's, daß Nähmaschinen, Fahrräder,
Wringer-Mangeln - Wasch-Maschinen,
Grammophone, sowie Platten, Zentrifugen
groß und klein, bei

Carl Teich, Bischofswerda
stets gut und billig sein.



**Die modernen
Krawatten**

in einer Riesen-Auswahl
zu überraschend niedrigen
Preisen kaufen Sie bei

Paul Seidel, Rich. Müller
Fach.

Ferner in großen Sortimenten:
Herrenwäsche, Leibwäsche,
Moskitöper, Handschuhe, Taschenlöffler,
Socken in Wolle, Flor, Baumwolle,
Klubwesten, Hermelwesten, u. s. w.

Balnüsse,
Pfd. 50 Pf.
Haselnüsse,
Erdnüsse,
Apfelsinen.

Hermann Heinrichsen.
Schulplatz 2.

Frisch geröstete

Raffee's

in bekannten, vorzüglichen
Qualitäten
empfiehlt

J. Schindler,
Kamener Straße 5.

Empfehle
in Glaschen und ausgemessen:
echten

Jamaika-Rum
und Verschnitte,
feinsten alten

Batavia-Arrak
und Verschnitte.

Ia. Weinbrand
und Verschnitte,
feinsten

Schweden-Punsch,
1/2 Gl. M. 3.85, 1/2 Gl. M. 2.00,
alkoholfreies

Punsch-Extrakt,
pr. Dtr. u. Gl. M. 1.50,

II. LIKÖRE,
im großer Auswahl
sehr preiswert.

J. G. Franke,
Bautzner Straße 20.

Empfehle mein großes Lager in

Chines. Tee:
feinsten Darjeeling,
und

Java-Beno-Orange

ausgewogen und in schönen
Tassen-Dosen zu

1/2 Pfd., 1/4 Pfd., 1/2 Pfd.,

1/4 Pfd. und 1/2 Pfd. billig,

ferner:

Original-Badung

„Teekanne“

von Seelig & Hille, Dresden
und Riquet & Co., Leipzig.

zu Original-Preisen.

Schneeschuhe „Marke Eisbär“

Buche 5.25 5.75 6.75 8.— 9.50 M.R. Rodelschlitten 10.— 12.— 14.— 17.50 M.R.

Schlittschuhe

Teppichkehr-, Wring- und Waschmaschinen

Ia Solinger Stahlwaren

Kaffeemühlen (Original Leimbrock) Fleischhackmaschinen

Geld-Kassetten

Kupferne Wärmflaschen

8.- und 9.- Mk.

Brotschneidemaschinen, Thermosflaschen

Gustav Langbein

Wünschen Sie

einen photographischen Apparat, einen Projektions- oder Kino-Apparat oder photographische Bedarfssartikel zu kaufen, wenden Sie sich vertrauensvoll an mich, Sie werden bei mir gut und fachmännisch beraten und in jeder Hinsicht reell bedient.

R. Thessel, Adler-Drogerie, Bahnhofstr. 1

Hund,

mittlergroß, grau, entlaufen.
Zuschreiten erbeten an

Reinhold Böhme,

Frankenthal Nr. 25.

Hund entlaufen,

ohne Gürtel und Marke, grau,
weiche Brust und Pfoten und
kurzer Schwanz.

Um weiter Benachrichtigung bitten
Curt Neuner,
Schmiedefeld.

Suche

zum Ankauf eines Grundstücks
auf 1 Jahr

1-2000 Mark

gegen gute Zinsen oder ein festes
Schwein. Werte Angebote unter
G. S. 82 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Hausmädchen,

stetig und ehelich, nicht für 1.
Januar 1925

Otto Lehmann,
Fleischermeister,
Markt 20.

Allerhöchstes gebildetes junges

Mädchen
wünscht die Bekanntheit eines
gebildeten Herrn. Jung. Witwer,
auch mit Kind, bevorzugt. Nur
erstgemeinte Offerten unter
D. W. nach Oberneukirch
Nr. 78 erbeten.

Ein fast neues

Fahrrad

gegen Barzahlung sofort zu ver-
kaufen. Dr. Dangelstraße 13.

Zwei

Burschen-Anzüge

gut erhalten, preisw. zu verkaufen.

Emil Lischke,
Schneidemüller.

Burkau.

II. Preis: Motorräder

gekauft in Polokoli zu 5 n. 9 Pfd.
netto zu den allerbilligsten

Tagespreisen.

Großhändler Motorräder

Beerde bei Riel.

Geb. u. Goec.

Slangen- und

Brech - Spargel,

empfiehlt auch ausgewogen
von 1/4 Pfund an.

Preißelbeeren,

sowie verschiedene

Früchte

billigst.

Apfelsinen,

leichte jühe Früchte
billigst.

Heinrich,

Dresdner Str.

Telephone 105.

Zum Feste

Prima

Maslind - Schweine-

Kalb - Hammel-

und Pökelfleisch,

div. Sorten Wurst,

und Aufschnitt,

Schinken roh u. gekocht,

II. Fleischsalat.

Ernst Ziller,

Fleischermeister.

Große Töpfergasse.

Frisch gebrühte Fleier

Speckaale

echte Fleier

Sproffen

empfiehlt

F. A. Fischer.



Paul Bauer
Goldschmiedemeister
Markt 7.

Roggenkleie und Trockenschnitzel

eingetroffen
Spar- Kredit- und Bezugs- Verein, Nieder-Neukirch.

Echt Gruenthaler

Schweizer - Käse,

Roquesort - Käse,

Allgäuer Stangenkäse

Harzer - Käse,

Parmesan - Käse,

Allgäuer Zettlächsen,

Camembert - Käse

empfiehlt

S. A. Fischer.

Qualitäts-

Nähmaschinen,

Marke "Beritas" Clemens

Müller U.-G., Dresden,

feinster Qualität, elegante Aus-

stattung, unverzüglich im Ge-

brauch, desgleichen

Original Mehs

Separator

(Siegen) ältertägliche Entnah-

me, unbegrenzte Lebensdauer,

aber der billige Separator auf

dem Kontinent.

Karl Hedsch

Steinigt Wolfsdorf.

Beerenwein,

alter Mark 1.—

Likör, Rum,

Rognak

offiziell billigst

Aug. Boguth,

Neustädter Straße 28.

Dienstag

S. A. Fischer.

Qualitäts-

Nähmaschinen,

Marke "Beritas" Clemens

Müller U.-G., Dresden,

feinster Qualität, elegante Aus-

stattung, unverzüglich im Ge-

brauch, desgleichen

Original Mehs

Separator

in hübschen Packungen

zu 10, 25, 50 und 100 Stück,

als Weihnachtsgeschenk

empfiehlt

Jos. Klement

Markt 29.

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt

Weihnachts-

Pfefferkuchen,

Honigkuchen,

Lebkuchen,

Christbaumbehang

in verschiedenen Preislagen

Bonbonieren

reichhaltige Auswahl in versch.

Rakao u. Schokoladen.

Gleichzeitig empfiehlt

ff. Christstollen.

Armin Drexler, Rammenau.

Zu den Feiertagen

empfiehlt

Prima Masstrind-

Schweine-, Kalb-

u. Hammelfleisch,

sowie

div. Sorten Wurst.

Richard Kluge,

Fleischermeister, Rammenau.

Garantiert wahre

Männerarbeitsblusen

sowie

Sailnreste zu Schürzen

empfiehlt

Baronie, Kirchplatz 2.

Sträßiger

Lehrling

wird für Oster 1925 geliefert.

Fleischermeister Otto Lehmann,

am Markt.

Besonders preisw. empfiehlt:

Jam.-Rum-Verschn.

Saf.-Arrac.-Verschn.

diverse liköre

Brannweine

Georg Hilbenz,

Baumgarter Straße.

Für den Weihnachtsfest

empfiehlt

Kaffee

roh und gebrannt, in auss-

gesprokert vorzüglichen Misch-

ungen das Vbd. von 3 Mk. an.

Herner:

Hollandischen Kakao

à Vbd. 1 Mk. und 1.60 M.R.

Rique Mammut-Kakao

in 1/2 1/4 und 1/8 Vbd. Beuteln,

F. A. Fischer.

Empfiehlt

vom Faß

guten kräftigen

Rofwein

per Liter Mark 1.50,

Es ist ja kein Wunder,

dass unsere Hausfrauen die so schnell beliebt gewordene Qualitäts-Margarine bevorzugen, da außer der guten Qualität auch der billige Preis im Haushalt eine große Rolle spielt.

Eigelb pfd. □ 95 Pf.
Prima pfd. □ 80 Pf.

Der große Absatz zeigt die Beliebtheit der Qualität. — Nur in den angeführten Verkaufsstellen.

Büchsenwerke:
Hugo Lange, Kolonialwaren,
K. G. Francke, Kolonialwaren,
Ernst Opitz, Kolonialwaren.

Niederneukirch:
C. A. Schwer, Kolonialwaren.

Buchau: Max Krahl, Kolonialw.
Steinigtalborsdorf:
Reinh. Höhne, Kolonialwaren.

Kleinh.: E. Schneider, Kolonialw.
Oberneukirch:
Reinh. Hartmann, Kolonialw.

Wehrsdorf:
Paul Meißner, Kolonialw.
Frankenthal:
U. verm. Mißbach, Bäckerei,
Dwitt. Gebauer, Kolonialwaren.

Gretznig: G. L. Böben, Kolonialw.

mit einer 100-Gramm-Tafel
hochfeiner Vollschokolade
auf jedes Pfund.

Gehmannsdorf:
Ulrich Mißbach, Kolonialwaren.
Schmölln: Ernst Opitz, Kolonialw.
Demitz-Thumig:
Max Ulrich Nach., Kolonialw.
Göda: Martha Rentsch, Kolonialw.

Die Jahrreichsten Weihnachtsgeschenke für Knaben

Modelldampfmaschinen, Transmissionen
Betriebsmodelle, Induktionsapparate
Elektromotoren sowie sonstige Lehrmittel
der Elektrotechnik empfiehlt
in großer Auswahl

Richard Männchen
Mitte Bautzner Straße 24-28 -.- Telefon 116

Elektr. Beleuchtungs-Körper

von der einfachsten bis zur elegantesten Form
in großer Auswahl zu mäßigen
Preisen vorrätig bei

Richard Männchen
Mitte Bautzner Straße 24-28 -.- Telefon 116
Besonders preiswert:

Seidenschirme u. Ampeln

Elektrische Bügeleisen

elektrische Kochapparate, elektrische
Ofen und Heizsonnen, Haartrockenapparate „Phön“
Staubsauger, elektrische Wärmedächer
und Apparate für Heizzwecke

Richard Männchen
Mitte Bautzner Straße 24-28 -.- Telefon 116

Gedenket der armen Wanderer!

Um in diesem Jahre in unserer Heimstatt den
heimatlosen Zugreissen auch eine Weihnachtsfeier bereitstellen
zu können, werden Liebesgaben in bot, um liebsten
aber in Lebensmitteln, gebrauchten Kleidungs- und Wäsche-
stücken, Schuhwerk usw. dankbar entgegengenommen vom

Hausvater Güldner.



Knecht Ruprecht sieht man jedes Jahr
mit Pfaff-Maschinen ist er da
und wer gefolgt recht hübsch und fein
den bringt er solch Maschinlein
er wählt Pfaff das allerbeste
weil es soll sein zum Weihnachtsfeste.

Fabrik-Niederlage bei
Carl Teich Mechanische Werk-
stätten für Näh-
masch.-Reparaturen
aller Systeme. - Bischofswerda, Kirchstraße.



Zu den bevorstehenden Feiertagen

empfiehlt in bekannt hervorragender Qualität

Spezialität:

Hausschlachtlene
Blut- u. Leberwurst,
Convolatuwurst,
ffl. Altdeutsche,
Knoblauch,
selbstgemachl. Fleischsalat,
rohen u. gekochl. Schnaken,
ffl. Roul-Schinken,
ffl. Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch

Paul Meißner,
Fleischermeister, Marktstraße.

Klubwesten

für Damen, Herren und Kinder
in allen Preislagen.

Damen - Jungen
schwere Winterware,
Schals mit Mütze,
Reformhosen,
marine, normal,
Studentkleidchen, bunt
Rinderleibchenhosen
mit Röcken, gefüttert,
Männerhemden, Hosen,
Vorhemden, Handschuhe
Strümpfe, Socken, Stulpen
Wolle, Zwirn,
Gummiband,
Schrötzen
empfiehlt preiswert
Hermann Wagner,
Georgstraße 2.

Walnüsse

als:
Französische Marbons,
Cornes,
Rumänische Pfd. 65 Pl.
Deutsche „80“

Haselnüsse
Beste Sicilianer Pfd. 100 Pl.

empfiehlt
F. A. Fischer.

Zu Festgeschenken

empfiehlt

Blumenkörbe und Jardiniere,
Schnittblumen und blühende
Topfpflanzen in tadelloser Ware,
sowie geschmackvolle Binderei
::: jeder Art und Ausführung :::

Blumengeschäft Fa. Rosa Adam **Gartenbau**

Inh. Rosa Adam u. Joh. Mißbach.

Kaffee

Tee

Kakao und Schokolade

erstklassige Fabrikate. Verlangen Sie ausführliche Preisliste!

Friedrich Hagedorn - Bremen

Stephanitorsteinweg 73

Kaffee

Versand



Emylis

nach Frauenarzt San.-Rat Dr. Nordenhauer

Unübertroffen für Gesunde
u. Kranke. Keine Bandage,
sondern Kleidungsstück.

Hyg. Damenbedarfsartikel,
Menstr.-Tee und -Tropfen,
- Gummi-Wärmflaschen.

Sanitätshaus Richter.

Steppdecken

größte Auswahl

M. 15.00

u. höher

Tisch-

Sofa-

Bett-
Reise-
Divan-
Kamelhaar-
Schlaf-

Decken

preiswert und gut bei

Paul Seidel Rich. Müller Nach.